

Aus Politik & Kultur Nr. 10

Disputationen:
Reflexionen
zum Reformations-
jubiläum 2017

Herausgegeben von Olaf Zimmermann und Theo Geißler

Disputationen: Reflexionen zum
Reformationsjubiläum 2017

2. erweiterte und veränderte Auflage
Berlin, Oktober 2015

Nachdruck von Beiträgen aus Politik & Kultur,
Zeitung des Deutschen Kulturrates

Deutscher Kulturrat e.V.
Mohrenstraße 63
10117 Berlin
Telefon: 030.226 05 28-0
Fax: 030.226 05 28-11
post@kulturrat.de
www.kulturrat.de

Herausgeber: Olaf Zimmermann
und Theo Geißler

Idee und Konzept: Stephan Dorgerloh,
Stefan Rhein und Olaf Zimmermann

Redaktion: Verena Schmidt, Gabriele Schulz

Gestaltung: 4S, Berlin

Herstellung: BGZ Druckzentrum, Berlin

Gefördert aus Mitteln Der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund
eines Beschluss des Deutschen Bundestags

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

ISBN: 978-3-934868-29-8
ISSN: 18652689

Vorwort und Einleitung

Vorwort

Olaf Zimmermann

13**Zu diesem Buch**

Gabriele Schulz

15

1. Kapitel: Der lange Weg zum Reformationsjubiläum

Vom Thesenanschlag zur Lutherdekade

Das Reformationsjubiläum 2017 als Einladung zum Diskurs

Stefan Rhein

21**Von freien Christen und mündigen Bürgern**

Luthers Reformation

Stephan Dorgerloh

24**Reformation und Musik als Chance**

Gabriele Schulz im Gespräch mit Udo Dahmen

27**Am Anfang war das Wort – und was kommt danach?**

Dieter Georg Herbst

29**Pluralismus als gemeinsame Signatur**Europäische Perspektiven in der Lutherdekade und zum
500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017 stärken

Arne Lietz

31

2. Kapitel: Reformationsjubiläum – auch gegen den Strich gebürstet

Lob des Geheimnisses – Luther lesen!

Vom »falsch Zeugnisreden«: Medienrevolutionen und ihre Folgen

Petra Bahr

35**Der Herzschlag von Gemeinschaft**

Heinrich Bedford-Strohm

37

Luthers Wirkungsspur ist breit

Von der Reformation zum Kulturprotestantismus

Wolfgang Böhmer

39

Für einen Häretiker

André Brie

41

In weiter Ferne und doch nah?

Reformationsjubiläum – das ist doch erst 2017, für einen aktiven Medienmenschen des 21. Jahrhunderts eigentlich ein Datum in weiter Ferne.

Tom Buhrow

43

Zum Melanchthonjahr

Die Lutherdekade eröffnet ihr nächstes Themenjahr

»Reformation und Bildung«

Stephan Dorgerloh

45

Empirische Erkenntnisse theologisch reflektieren

Markus Dröge

49

Schluss mit der Luther-Apologie

Torsten Ehrke

51

Die Reformatoren waren nie in Afrika

Streiflicht zur Entwicklung der lutherischen Kirchen in Afrika und zu gegenwärtigen Herausforderungen

Volker Faigle

55

Reformation und Bildung? Reformation durch Bildung!

Kerstin Griese

58

Die Gegenwartsbedeutung der Losungen

Zum 250. Todestag Nikolaus Ludwig von Zinzendorfs

Hermann Gröhe

60

Erinnerungskultur und Jubiläumsgestaltung

Wie entsteht Geschichtsbewusstsein und was bedeutet es für das Reformationsjubiläum 2017

Thies Gundlach

63

Die Ambivalenz des Reformators

Wolfgang Huber

65

Im Kontext unserer Zeit

Das Reformationsjubiläum 2017 und die politische Dimension des Freiheitsbegriffes

Margot Käßmann

67

Und willst Du nicht mein Bruder sein ...

Gedanken zum Reformationsjahr aus jüdischer Sicht

Stephan J. Kramer

70

Ein Ereignis von internationaler Relevanz

Das Reformationsjubiläum 2017

Michael Kretschmer

72

Eingeübte Regelmäßigkeit und feste Rituale

Was bedeutete das Gebet für Martin Luther in seinem Glaubensleben?

Cornelia Kulawik

74

Mut und Gewissensbindung

Was Luthers Fähigkeit, sich trotz aller Gefahr für seine Überzeugungen einzusetzen, uns heute noch sagen kann

Sabine Kunst

76

Luther in der Welt heute sehen

Das Reformationsjubiläum 2017 als einzigartige Chance

Hartmut Lehmann

78

Luther 2017 – eine ökumenische Chance

Volker Leppin

81

Das Lob der Anfechtung

Athina Lexutt

83

Politisches Handeln braucht Gewissen

Hiltrud Lotze

86

Womöglich mit wuchtigen Hammerschlägen

Christoph Marksches

88

Einssein mit Christus

Inwieweit sind die Konfessionen bereits »eins«?

Reinhard Kardinal Marx

90

Die Reformation war eine Bildungs-Bewegung

Philipp Melanchthon – Weggefährte Luthers

und »praeceptor Germaniae«

Christoph Matschie

92

Mein Luther – ihr Luther?

Regine Möbius

94

Die Präsenz der Reformation

Johann Michael Möller

97

Martin Luther und Berlin

Michael Müller

99

Das Reformationsjubiläum 2017 als Chance begreifenDas kirchliche Kulturrengagement rückt stärker
ins öffentliche Bewusstsein

Bernd Neumann

102

Von Wittenberg in die Welt

Die Lutherdekade in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Cornelia Pieper

105

... ein glühender Backofen voller Liebe

Peter Reifenberg

107

Thron und Altar

Georg Ruppelt

110

Luther gehört uns nicht

Stephan Schaede

112

Luther gehört euch wirklich nicht!

Die Evangelische Kirche sollte ihre Tore weit, sehr weit öffnen

Olaf Zimmermann

115

Luther historisch einordnen

Heinz Schilling

117

Luther und die Hölle

Oder: Über die Abschaffung des Fegefeuers

Carsten »Storch« Schmelzer

121

Reformationsjubiläum als Fest der Standhaften

André Schmitz

123

**»Die ganze Welt ist in der Habsucht
ersoffen wie in einer Sintflut«**

Über gemeinen Nutz und Wucher bei Martin Luther

Friedrich Schorlemmer

125

Frauen ins Pfarramt

Irmgard Schwaetzer

128

Luther und die Folgen für die KunstMartin Luther nahm die Bilderfrage nicht so ernst und hat
dadurch die freie Entwicklung der Kunst befördert

Thomas Sternberg

130

Luther und der StaatKann sich die Kirche der Reformation zur
Zivilgesellschaft bekennen?

Rupert Graf Strachwitz

132

Heute würde Luther twittern

Reformation und Neue Medien

Johannes Süßmann

135

Von der Wartburg in die Moderne

Zur weltgeschichtlichen Bedeutung der Reformation

Peter Tauber

137

Wir Kinder der Reformation

Über den Folgenreichtum der Reformation

Wolfgang Thierse

139

Gesellschaftlicher Resonanzraum

Deutscher Evangelischer Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg? Ellen Ueberschär	141
---	-----

Die Sprache ist Deutsch

Martin Luther hätte wohl für die Aufnahme von Deutsch ins Grundgesetz plädiert Olaf Zimmermann	144
---	-----

Ohne Bilder keine Reformation

Lutherbildnisse – 500 Jahre Verherrlichung und Spott Olaf Zimmermann	146
---	-----

Den Anlass in der Gesellschaft verankern

Kirche und Staat haben ein volles Aufgabenheft Stefan Zowislo	148
--	-----

Anhang: Anträge und Debatten im Deutschen Bundestag zum Reformationsjubiläum

Reformationsjubiläum 2017 als welthistorisches Ereignis würdigen

Antrag der CDU/CSU und der SPD-Bundestagsfraktion Deutscher Bundestag, Drucksache 16/9830 – 26.06.2008	151
---	-----

Reformationsjubiläum 2017 als welthistorisches Ereignis würdigen

Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Tourismus (20. Ausschuss) Deutscher Bundestag, Drucksache 16/13054 – 25.03.2009	156
--	-----

Die Luther-Dekade 2008–2017 und die Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017

Öffentliches Gespräch des Ausschusses für Kultur und Medien Deutscher Bundestag, Protokoll Nr. 17/23 – 06.10.2010	158
--	-----

Das Reformationsjubiläum im Jahre 2017 – Ein Ereignis von Weltrang

Antrag der CDU/CSU-, der SPD-, der FDP-Bundestagsfraktion und der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen Deutscher Bundestag, Drucksache 17/6465 – 06.07.2011	170
--	-----

Das Reformationsjubiläum im Jahre 2017 – Ein Ereignis von Weltrang

Beschlussempfehlung und Bericht des Ausschusses für Kultur und Medien (22. Ausschuss)

Deutscher Bundestag, Drucksache 17/7219 – 29.09.2011

176

Das Reformationsjubiläum im Jahre 2017 – Ein Ereignis von Weltrang

Auszug aus dem Plenarprotokoll vom 20. Oktober 2011

Deutscher Bundestag, Drucksache 17/133, 15720 A bis 15728 C – 20.10.2011

179

Autorinnen und Autoren

196

Vorwort und Einleitung

Vorwort

Olaf Zimmermann

Im September 2008 startete Christoph Markschies unsere Luther 2017-Kolumne mit einer Beschreibung der »wuchtigen Hammer schläge« mit denen Luther die Reformation vorantrieb. Damals waren die Feierlichkeiten 2017 zum 500. Jahrestag des Thesenanschlags noch ein Jahrzehnt entfernt. Jetzt sind wir schon so nah an den Termin herangerückt, dass die Sorge wächst, ob die nun noch verbleibende Zeit wirklich ausreicht, um ein angemessenes Programm für dieses außergewöhnliche Jubiläum zu gestalten.

Zur Vorbereitung und Hinführung auf das Jubiläumsjahr startete ebenfalls 2008 die Lutherdekade, die mit Themenjahren Lust auf das Reformationsjubiläum machen soll. So spannend einige Themen, Veranstaltungen und Ausstellungen in den Dekadenjahren waren, so muss man doch feststellen, dass der Funke in der Breite der Gesellschaft für das Thema Reformation noch nicht übersprungen ist. Vielleicht hat man einfach zu viel gewollt, wenn man in den Themenjahren auch noch den 450. Todestag Melanchthons oder den 500. Geburtstag Lucas Cranachs des Jüngeren gleich mit abfeierte.

Am schwierigsten bei der Vorbereitung des Reformationsjubiläums hat sich aber die föderale Konkurrenz zwischen den Bundesländern und die unklare Rolle des Bundes, gepaart mit einem gefühlten Alleinver-

tretungsanspruch der Evangelischen Kirche (EKD), gezeigt. Eine gemeinsame Anstrengung von Bund, Ländern und EKD zur Vorbereitung der Reformationsfeierlichkeiten ist nur in Ansätzen zu erkennen. Noch weitgehend außen vor sind die zivilgesellschaftlichen Kräfte aus dem Kultur-, Sport-, Umwelt- und Sozialbereich, ohne die ein solches Jubiläum nur schwer stemmbar ist.

Doch neben diesen Alarmzeichen gibt es auch ermutigende Meldungen. Der Bund ist die Instandsetzung der Luthergedenkstätten beherzt angegangen, die Evangelische Kirche hat entschieden, 2017 zur Unterstützung des Reformationsjubiläums in Berlin einen Kirchentag durchzuführen und die Vorbereitungen von wichtigen Großausstellungen im Land zum Thema laufen planmäßig. Sogar die Lutherbibel wird zum Jubiläum in einer neuen Übersetzung erscheinen.

Und zur Freude der Bevölkerung wird es in vielen, vielleicht sogar in allen Bundesländern, einen einmaligen Feiertag am 31. Oktober 2017 geben zum Gedenken an die Veröffentlichung der 95 Thesen, die Martin Luther dann vor genau 500 Jahren an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg geschlagen haben soll.

Trotzdem, die Zeit wird nun sehr knapp, das Reformationsjubiläum als das zu feiern, was es ist, einer der fundamentalsten Wende-

punkte in der Weltgeschichte. Die politische und religiöse Dimension dieser Umwälzung, die sich schon Jahrzehnte vor dem Jahr 1517 ankündigte und die nicht nur mit den Namen Martin Luther verbunden ist, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Deshalb ist es notwendig, in der kurzen verbleibenden Zeit die Kräfte von Staat, evangelischer Kirche und Zivilgesellschaft zu bündeln, um 2017 eine breite Diskussion über die Reformation und ihre Wirkungen in der Gegenwart in der Gesellschaft zu initiieren.

Zu diesem Buch

Gabriele Schulz

Im Januar 2013 erschien der erste Band des Buches »Disputationen: Reflexionen zum Reformationsjubiläum«. Die Idee und Konzeption zu diesem Buch wurde von Stephan Dorgerloh, Stefan Rhein und Olaf Zimmermann entwickelt. Dieser Band stieß auf so ein reges Interesse, dass die Exemplare, die für einen zweiten Band zurückgelegt wurden, der als »Doppelpack« vorgesehen war, schnell verkauft waren. Die Herausgeber, Olaf Zimmermann und Theo Geißler, entschieden sich daher für eine zweite, erweiterte und überarbeitete Ausgabe der Disputationen, die mit diesem Band vorgelegt wird.

Die in diesem Band versammelten Beiträge stellen erneut einen Zwischenstand der Beschäftigung in Politik & Kultur mit dem Reformationsjubiläum 2017 dar. Bereits zur Eröffnung der Reformationsdekade (2008-2017) im September 2008 erschienen die ersten Beiträge zur Ausgestaltung des Reformationsjubiläums und auch die erste Kolumne unter der Überschrift »Luther 2017« in Politik & Kultur. Seither wurden 47 weitere Kolumnen veröffentlicht. Für diesen Band wurden die zum Reformationsjubiläum erschienenen Beiträge neu zusammengestellt.

Im ersten Kapitel stellen Stefan Rhein und Stephan Dorgerloh die Reformationsdekade vor. Beide Beiträge wurden für diesen Band aktualisiert und erweitert. Stefan Rhein er-

innert an vergangene Reformationsjubiläen, an die politische und kirchenpolitische Instrumentalisierung der Reformation und zeigt die große Chance auf, die in der Reformationsdekade liegt. Ein Jahrzehnt lang soll die Aufmerksamkeit auf das Wirken des Reformators Martin Luther, seine Weggefährten und Mitstreiter gelegt werden. Dabei geht es nicht so sehr um Historisches, sondern vielmehr um den Blick in Gegenwart und Zukunft. Was hat uns die Reformation heute noch zu sagen? Welche Bedeutung hat sie in einer multireligiösen Gesellschaft? Stephan Dorgerloh, von 2008 bis 2011 als Prälat Beauftragter des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum, nähert sich aus theologischer Sicht diesem Thema. Er erinnert an die einschneidende Wirkung für das Denken Luthers und seiner Zeit die Gnade Gottes und nicht den strengen Richter in den Mittelpunkt des Lebens im Diesseits zu stellen. Er leitet hieraus den Gedanken an die Verantwortung für Freiheit ab und setzt sich davon ausgehend mit den kulturellen Wirkungen der Reformation auseinander. Anlässlich des Themenjahres »Reformation und Musik« (2012) befragt Gabriele Schulz den Künstlerischen Direktor der Popakademie Baden-Württemberg Udo Dahmen nach den Potenzialen der populären Musik für die Verkündigung. Udo Dahmen traut gerade der

populären Musik zu, den Menschen einen Zugang zu Kirche und Religion zu eröffnen und Begegnungen zu ermöglichen. Der Kontakt mit den Menschen, das Durchbrechen einer Abgehobenheit ist aus seiner Sicht ein tiefgreifend reformatorischer Ansatz. Dieter Georg Herbst schließlich setzt sich kritisch mit der Dachmarkenkampagne von EKD und Staat »Am Anfang war das Wort« auseinander. Arne Lietz weitet den Blick um eine europäische Dimension und unterstreicht die Relevanz der Reformation für ein pluralistisches Europa.

Im zweiten Kapitel werden die bisher erschienenen 48 Kolumnen in alphabetischer Reihenfolge zusammengeführt. Sie offenbaren die sehr unterschiedlichen Zugänge zur Reformation und die theologische, wie auch gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung der Reformation für Staat und Gesellschaft in der Mitte Europas und darüber hinaus. Alle Autorinnen und Autoren wurden für ihren Beitrag gebeten, ihren persönlichen Zugang zum Reformationsjubiläum 2017 in den Mittelpunkt des Textes zu rücken. Daraus entsteht eine große Vielfalt und Spannweite an Beiträgen in der Beschäftigung mit der Reformation und ihren Wirkungen bis heute.

Petra Bahr rät Luther zu lesen und sich so der Aktualität des reformatorischen Gedankens zu nähern. Heinrich Bedford-Strohm skizziert das geplante ökumenische Christustfest. Wolfgang Böhmer geht auf die Bedeutung der Reformation für Mitteleuropa ein. André Brie beschreibt, welche Bedeutung für ihn die sprachliche Kraft der Texte Luthers hat. Medienmann Tom Burow zieht eine Parallele von der Reformation als Medienrevolution zum heutigen Medienwandel. Stephan Dorgerloh setzt sich mit dem Melancthonjahr, das ganz im Zeichen der Bildung stand, auseinander. Markus Dröge wirbt dafür, dass es in einer multireligiösen Gesellschaft für jeden spannend sein

sollte, sich mit einer der wesentlichen Traditionen der freiheitlichen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Torsten Ehrke warnt vor einer Überhöhung Luthers und der Reformation und erinnert an die Schattenseiten im Wirken des Reformators. Volker Faigle weitet den Blick zum afrikanischen Kontinent und kommt zum Schluss, die Reformatoren waren nie in Afrika. Kerstin Griese sieht die Notwendigkeit die Reformation immer wieder neu lebendig werden zu lassen, das betrifft ihrer Ansicht nach vor allem den reformatorischen Bildungsgedanken. Hermann Gröhe setzt sich mit der Gegenwartsbedeutung der Herrnhuter Losungen auseinander. Thies Gundlach stellt die Frage, wie Geschichtsbewusstsein entsteht und welche Relevanz es für das Reformationsjubiläum hat. Wolfgang Huber stellt die Ambivalenz des Reformators Luther in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen und klammert dabei den Antisemitismus Luthers nicht aus. Margot Käßmann sieht das Erfordernis die Reformation im Kontext unserer Zeit zu sehen und so den reformatorischen Impuls wieder lebendig werden zu lassen. Stephan J. Kramer nähert sich der Reformation aus jüdischer Sicht und formuliert die Erwartung, dass sich die Kirche theologisch mit Anti-Judaismus auseinandersetzt. Mit der internationalen Relevanz des Reformationsjubiläums setzt sich Michael Kretschmer auseinander. Cornelia Kulawik befasst sich mit dem Gebet als Reflexionsmöglichkeit. Sabine Kunst stellt in den Mittelpunkt Luthers Fähigkeit, trotz aller Gefahr für seine Überzeugungen einzustehen und formuliert hieraus aktuelle Handlungsanforderungen. Hartmut Lehmann reflektiert vergangene Lutherjubiläen und fordert eine interkonfessionelle Auseinandersetzung mit den 95 Thesen. Volker Leppin erkennt im Reformationsjubiläum eine Chance für Ökumene. Athina Lexutt nimmt als Ausgangspunkt die Theologie des Mittelalters und

sieht einen wesentlichen reformatorischen Impuls im Lob der Anfechtung. Hiltrud Lotze plädiert dafür, dass politisches Handeln Gewissen braucht. »Womöglich mit wuchtigen Hammerschlägen« ist das Motto im Beitrag von Christoph Marksches. Einssein mit Christus und die Perspektiven eines gemeinsamen Christusfestes von Katholiken und Protestanten sind Thema von Reinhard Cardinal Marx. Christoph Matschie rückt wiederum die Bildung in den Mittelpunkt und sieht in der Reformation eine Bildungs-Bewegung. Regine Möbius reflektiert vorherige Luther-Jubiläen, speziell das Luther-Gedenken in der DDR. Johann Michael Möller fragt nach der Präsenz der Reformation. Michael Müller stellt voraus, dass Luther zwar nie bis Berlin kam, die Ideen der Reformation in Berlin aber eine zentrale Rolle spielten und fortwirken. Bernd Neumann möchte das Reformationsjubiläum 2017 als Chance begreifen. Cornelia Pieper verweist auf die internationale Dimension des Reformationsjubiläums. Mit der Sprachkraft Luthers und seinem theologischen Denken befasst sich Peter Reifenberg. Georg Ruppelt erinnert an Luther-Jubiläen und insbesondere den damit verbundenen Durchhalteparolen im Kaiserreich. Stephan Schaede und Olaf Zimmermann setzen sich mit der Frage auseinander, inwiefern das Reformationsjubiläum ein innerkirchliches Ereignis ist oder ob die Zivilgesellschaft nicht in deutlich stärkerem Maße beteiligt werden muss. Heinz Schilling appelliert, dass Luther historisch eingeordnet werden muss. Carsten »Storch« Schmelzer setzt sich mit der Hölle und Luthers Auseinandersetzung mit dem Römerbrief auseinander. André Schmitz postuliert das Reformationsjubiläum als Fest der Standfesten im Sinne einer stets neu erforderlichen, persönlichen Auseinandersetzung mit der Gegenwart. Friedrich Schorlemmer liest Luther mit Blick auf die Finanz- und Wirtschaftskrise. Irmgard

Schwaetzer erinnert daran, dass die Ordinerung von Frauen ein wichtiges Signal der Evangelischen Kirche im 20. Jahrhundert war. Thomas Sternberg räumt mit dem Vorurteil auf, dass der Protestantismus per se bilderfeindlich ist. Mit dem Verhältnis von Staat, Kirche und Zivilgesellschaft beschäftigt sich Rupert Graf Strachwitz. Johannes Süßmann stellt die Medienrevolution in das Zentrum seiner Überlegung und glaubt, dass Luther heute twittern würde. Peter Tauber spannt den Faden von der Wartburg in die Moderne. Olaf Zimmermann ist der Meinung, das Luther für die Verankerung von Deutsch im Grundgesetz wäre und setzt sich mit der Wirkung des Bildes in der Reformation auseinander. Stefan Zowislo sieht Staat und Kirche in der Verantwortung das Reformationsjubiläum in der Gesellschaft zu verankern.

In der Dokumentation werden Bundestagsanträge sowie Bundestagsdebatten zum Reformationsjubiläum aus der 16. (2005–2009) und 17. (2009–2013) Wahlperiode des Deutschen Bundestags dokumentiert. In der 18. Wahlperiode (2013–2017) fand zwar ein nicht öffentliches Fachgespräch zum Reformationsjubiläum im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags statt. Eine entsprechende Befassung im Plenum des Deutschen Bundestags fand nicht statt. Im Antrag »Reformationsjubiläum 2017 als welthistorisches Ereignis würdigen« (Bundestagsdrucksache 16/9830) fordern Abgeordnete der CDU/CSU- und der SPD-Bundestagsfraktion die Bundesregierung auf, das Reformationsjubiläum zu unterstützen, damit es seiner weltweiten Bedeutung entsprechend begangen werden kann. Sie sehen sowohl die Kulturpolitik im Inland als auch die Auswärtige Kulturpolitik entsprechend in der Pflicht. Mit diesem Antrag befasste sich der Tourismusausschuss des Deutschen Bundestags und empfiehlt dessen Annahme unter der Drucksache 16/13054. Am 6. Oktober 2010

führte der Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags ein öffentliches Gespräch zum Thema »Die Luther-Dekade 2008–2016 und die Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017« (Ausschussprotokoll 17/23) durch. Angehört wurden Staatsminister Bernd Neumann, MdB (Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien), Petra Bahr (Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland), Prälat Stephan Dorgerloh (Leiter der Geschäftsstelle der Evangelischen Kirche in Deutschland, Wittenberg) und Stefan Rhein (Geschäftsführung Luther-Dekade, Wittenberg). In dem Gespräch ging es um den Stand der Vorbereitungen auf das Reformationsjubiläum 2017. Das Protokoll des Gesprächs wird dokumentiert. Die CDU/CSU-, die SPD- und die FDP-Bundestagsfraktion sowie die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen haben in der 17. Wahlperiode den Antrag »Das Reformationsjubiläum im Jahre 2017 – Ein Ereignis von Weltrang« (Drucksache 17/6465) in den Deutschen Bundestag eingebracht. Sie begrüßen darin die bereits ergriffenen Aktivitäten der Bundesregierung das Reformationsjubiläum zu begehen. Zugleich fordern sie die Bundesregierung auf, im In- und Ausland die Bedeutung des Reformationsjubiläums stärker herauszustellen, mit den Ländern und Gemeinden zusammenzuarbeiten und die kulturelle Bedeutung des Reformationsjubiläums zu berücksichtigen. Der Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags empfiehlt in seiner Beschlussempfehlung (Drucksache 17/7219) den Antrag anzunehmen. Die Bundestagsdebatte zu diesem Antrag fand am 20. Oktober 2012 statt. Redner waren: Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt Reiner Haseloff; Siegmund Ehrmann, MdB (SPD); Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper, MdB; Lucrezia Jochimsen, MdB (DIE LINKE); Agnes Krumwiede, MdB (Bündnis 90/Die Grünen);

Wolfgang Börnsen (Bönstrup), MdB (CDU/CSU); Iris Gleicke, MdB (SPD), Patrick Kurth (Kyffhäuser), MdB (FDP); Michael Kretschmer, MdB (CDU/CSU). Das Bundestagsprotokoll (Protokoll 17/133) wird im Auszug dokumentiert.

Autorinnen und Autoren

Die Angaben beziehen sich auf das Erscheinungsdatum der Artikel.

Petra Bahr – Kulturbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Heinrich Bedford-Strohm – Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Wolfgang Böhmer – Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

André Brie – Mitglied des Landtages von Mecklenburg-Vorpommern

Tom Buhrow – Intendant des WDR

Udo Dahmen – Künstlerischer Direktor, Geschäftsführer und Professor der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim

Stephan Dorgerloh – Beauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für die Lutherdekade 2017

Markus Dröge – Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Torsten Ehrke – als Referent der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen an der Arbeit der Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« beteiligt; er ist Vorsitzender der Stiftung St. Georg Kapelle Neuruppin e. V.

Volker Faigle – Theologe beim Bevollmächtigten des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bei der Bundesrepublik Deutschland und der EU, er war viele Jahre verantwortlich für die Afrikaarbeit der EKD

Kerstin Griese – Mitglied des Bundesvorstands des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Hermann Gröhe – Generalsekretär der CDU und war von 1997 bis 2009 Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Thies Gundlach – Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD und Leiter der Hauptabteilung »Kirchliche Handlungsfelder und Bildung«

Dieter Georg Herbst – Geschäftsführer der source-networks GmbH, Honorarprofessor an der Universität der Künste Berlin, Gastprofessor an der Lettischen Kulturakademie in Riga und Professor an der Hochschule für Oekonomie und Management (FOM)

Wolfgang Huber – bis 2009 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, 2011 Preisträger des Kulturgroßschens des Deutschen Kulturrates

Margot Käßmann – Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für das Reformationsjubiläum 2017

Stephan J. Kramer – Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland

Michael Kretschmer – Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und zuständig für Bildung und Forschung, Kunst, Kultur und Medien

Cornelia Kulawik – Pfarrerin an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin

Sabine Kunst – Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Hartmut Lehmann – Historiker, er war unter anderem Direktor des Max-Planck-Instituts für Geschichte in Göttingen und Gründungsdirektor des Deutschen Historischen Instituts Washington D. C.

Volker Leppin – Professor für Kirchengeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Athina Lexutt – Professorin am Institut für Evangelische Theologie in Gießen

Arne Lietz – Mitglied des Europäischen Parlaments

Hiltrud Lotze – stellvertretende Sprecherin der Arbeitsgruppe Kultur und Medien in der SPD-Bundestagsfraktion

Christoph Marksches – Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin

Reinhard Kardinal Marx – Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Christoph Matschie – Kultusminister des Freistaates Thüringen

Regine Möbius – Vizepräsidentin des Deutschen Kulturrates

Johann Michael Möller – MDR-Hörfunkintendant

Michael Müller – Regierender Bürgermeister von Berlin

Bernd Neumann – Staatsminister für Kultur und Medien bei der Bundeskanzlerin

Cornelia Pieper – Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Peter Reifenberg – Direktor der Akademie und des Tagungszentrums des Bistums Mainz, Erbacher Hof, lehrt Moralthologie an der Universität Mannheim

Stefan Rhein – Vorstand und Direktor der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt und Leiter der Geschäftsstelle »Luther 2017«

Georg Ruppelt – Vizepräsident des Deutschen Kulturrates

Stephan Schaede – Direktor der Evangelischen Akademie Loccum

Heinz Schilling – Professor für Frühe Neuzeit am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin

Carsten »Storch« Schmelzer – Leiter einer Freikirche in Remscheid und hat ein Buch über die Hölle geschrieben

André Schmitz – war Kulturstaatssekretär in Berlin, er ist Vorstandsvorsitzender der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa

Friedrich Schorlemmer – Theologe, bis 2007 Studienleiter an der Evangelischen Akademie in Wittenberg

Gabriele Schulz – Stellvertretende Geschäftsführerin des Deutschen Kulturrates

Irmgard Schwaetzer – Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland

Thomas Sternberg – Kunsthistoriker und katholischer Theologe, er ist Direktor des Franz-Hitze-Hauses Münster und gehört dem Landtag Nordrhein-Westfalen an

Rupert Graf Strachwitz – Politikwissenschaftler und Leiter des Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin

Johannes Süßmann – Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Paderborn

Peter Tauber – Generalsekretär der CDU Deutschlands

Wolfgang Thierse – Bundestagspräsident a. D., Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und Vorsitzender des Kulturforums der Sozialdemokratie

Ellen Ueberschär – Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages

Olaf Zimmermann – Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates und Herausgeber von Politik & Kultur

Stefan Zowislo – Geschäftsführer der Staatlichen Geschäftsstelle »Luther 2017«